



Adenauer, der Stopfer

Was hätte aus Konrad Adenauer, dem Bundeskanzler der Nachkriegsjahre, werden können, wäre ihm nicht die Politik dazwischen gekommen? Er hätte die Welt auf vielerlei Gebieten erleuchtet, und zwar im buchstäblichen Sinn. Einen Eindruck von Adenauers alternativer Karriere erhält man seit vorigem Sonntag in Schermbeck, Kreis Wesel, wo erstmals in der neuen Saison das „kleinste Strommuseum der Welt“ geöffnet hatte. Das Museum im Dammer Stromturm, dem Wahrzeichen von Schermbeck-Damm, hat zwar nur eine Ausstellungsfläche von ein paar Quadratmetern. Die sind aber vollgestopft mit den erstaunlichsten Dingen. Wie zum Beispiel einem beleuchteten Stopfpilz, den Konrad Adenauer 1938 zum Patent anmeldete. Die AEG vermarktete später ein solches Gerät mit den Worten: „Immer war es bisher besonders anstrengend, nicht nur schwarze Socken, sondern auch die hauchdünnen Damenstrümpfe zu stopfen. Hier hilft in geradezu verblüffender Weise der neue AEG-Helfer.“ Adenauer, der Stopfer der Nation! Der sich später daran machte, das zerschossene, durchlöchernde Deutschland zu stopfen, auf dass es wieder als makellos empfunden werde.

Der Dammer Turmverein, der das Museum betreibt, verbietet den Besuchern auch mit einem winzigen Farbfernseher. Mit einer Drahtglühbirne, die ewig hält. Mit dem „Turmbräu“, mit einer „Turmsalami“ und einem „Turmkäse“. Ja, im Strommuseum lässt sich's gut aushalten. Außerdem besticht es durch Auslastungsquoten, von denen andere Häuser träumen: Kaum tritt jemand ein, ist es praktisch schon voll. *Frank Lorentz*